



Dr. Ueli Dill
Präsident
Universitätsbibliothek Basel
Schönbeinstrasse 18/20
4056 Basel
Tel.: 061 267 31 33
e-mail: ueli.dill@unibas.ch

Basel, 31. Januar 2016

Jahresbericht 2015

Wissenschaftliche Tätigkeit

Das Katalogisierungsunternehmen der mittelalterlichen Handschriften in der Zentral- und Universitätsbibliothek (ZHB) Luzern wird weiterhin je zur Hälfte vom Schweizerischen Nationalfonds und vom Kanton Luzern finanziert. Die gegenwärtige, letzte Projektphase dauert von April 2014 bis März 2017. Das Projekt umfasst die im vorhergehenden Projekt noch nicht beschriebenen Handschriften des Franziskanerklosters St. Maria in der Au sowie rund 60 Handschriften der ZHB Luzern und anderer Luzerner Institutionen unterschiedlicher Provenienz.

Im Jahre 2015 beschrieben Mikkel Mangold und Peter Kamber insgesamt 15 Handschriften, 6 Handschriften aus dem Franziskanerkloster St. Maria in der Au im Bestand der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern, sowie 9 Handschriften des 3. Teilprojekts der sog. kleinen Provenienzen. Somit ist der ganze Handschriftenbestand aus der Bibliothek des Franziskanerklosters in der ZHB Luzern (74 Handschriften) beschrieben. Es galt für dieses 2. Teilprojekt am Schluss noch ein paar besonders anspruchsvolle Bände zu bearbeiten. Mit den Codices der kleinen Provenienzen, die Albert Bruckner in seinen „Scriptoria“ z.T. ebenfalls zum Franziskanerbestand gerechnet hatte, ging es zuletzt wieder zügiger voran. Die Arbeitszeit beider Bearbeiter war zeitweise unfall- bzw. krankheitsbedingt eingeschränkt.

Franziskanerhandschriften:

- Ms 129 4° Formularbuch der Strassburger Minoritenprovinz (um 1400)
Msc 31 4° Johannes Genesius Quaia de Parma; Einsiedler Engelweihbulle; Johannes Geson; Henricus de Hassia; Johannes Friburgensis; Marcus Schönbrunner; Iacobus de Voragine (um 1400; 1434; 2. Viertel 15. Jh.)
Msc 33 4° Bertrandus de Turre; Augustinus de Urbino (?); Matthaeus de Cracovia; Henricus de Langenstein; Petrus de Bruniquello; Manuale poenitentiariorum; Tractatus de passione domini; Boniohannes de Messina (1. Drittel 15. Jh.)
Msc 33 8° Liber precum et horarum / Gebet- und Stundenbuch (Mitte 15. Jh.)

- Msc 37 4° Tabula fidei; Poenitentiale; Bussformulare; Beichttraktat; Messerklärungen; Reformationes ordinis; Rezepte; Officium Bernhardini; Bulla canonizationis Bernardini Senensis et miracula Johannis de Capistrano (Konstanz?, 1470; letztes Drittel 15. Jh.; Mitte 15. Jh.; zwischen 1469 und 1483; nach 1437; nach 1450)
- Pp 2 4° Sermones; Ps.-Bernardus Claraevallensis; Jacobus de Voragine; Versus; Grammatica Graeca; De physiognomia et chiromantia (Baar?, 1453–1456; 1490; 15. Jh.)

Dabei handelt es sich um ein weiteres halbes Dutzend Papierhandschriften aus dem 15. Jahrhundert, welches vollkommen dem übrigen, nunmehr ganz zu überblickenden Bestand an handgeschriebenen Büchern der Franziskanerbibliothek entspricht, ihn aber nochmals um einige Fazetten reicher erscheinen lässt: Bei Ms 129 4° und Msc 37 4° handelt es sich um auch historisch interessante ordensspezifische Handschriften. Auch das Gebet- und Stundenbuch Msc 33 4° ist franziskanisch, bald nach der Kanonisation des Bernhardin von Siena geschrieben. Msc 31 4° ist nicht ausschliesslich den Themen Busse und Fasten gewidmet; vor dem im Gesamtbestand eigentlich nur wenig zu Wort kommenden „Doctor christianissimus“ Gerson in Teil 2, dessen Schreiber, Sigismundus Spenlin de Werdenberg, uns den 6. August 1434 als Datum überliefert, ist in Teil 1 die Reihe zunächst am Ordensangehörigen Magister Giovanni Genesisio Quaglia, auf dessen Traktat über den Staat Christi die regionalgeschichtlich bedeutsame Einsiedler Engelweihbulle folgt. Msc 33 4° enthält mehrheitlich Fastenpredigten (Teil 1, Bertrandus de Turre und Augustinus de Urbino), dazu, wie auch Msc 37 4°, Beichtanleitungen, Messerklärungen und wiederum noch einiges mehr. Teil 1 von Pp 2 4°, weitere moralisch-liturgische Anleitungen enthaltend, ist vom Schreiber Stephanus Bümgartner auf den 13. April 1454 (und sonst noch zweifach) datiert; der etwas jüngere Teil 4 bietet immerhin eine rudimentäre griechische Grammatik u.a. nach Guarino Veronese (s. unten), nebst Wetterregeln.

Kleine Provenienzen:

- Ms 320 fol. Humanistischer Sammelband (um 1460–70)
- Ms 404 fol. Decreta concilii Basiliensis (1440er Jahre; um 1450)
- Msc 4 fol. Rhazes / Johannes de palliaco (Italien?, 3. Viertel 15. Jh.)
- Msc 5 4° Marco Polo (14. Jh.)
- Msc 9 fol. Nicolaus de Lyra (Sins? 1448)
- Msc 8 fol. Bartholomaeus de Montagna (Italien, 2. Hälfte 15. Jh.)
- Msc 20 4° Mesuë iunior (2. Hälfte 14., 1. Hälfte 15. Jh.)
- P 40 4° Breviarium (14. Jh.)
- S 14 4° Iohannes Guallensis; Thomas de Aquino; Aldobrandus de Tuscanella (14. Jh.)

Bei diesen Handschriften handelt es sich einerseits um Pergamenthandschriften noch aus dem 14. Jahrhundert, andererseits um Papierhandschriften aus dem 15. Jahrhundert, von denen gleich mehrere mit ihrem kalzinierten Papier und geglätteten Schriftspiegel nach Italien verweisen. Drei medizinische Handschriften sind darunter. In der Forschung bekannt ist der humanistische Sammelband Ms 320 fol., der schwergewichtig Briefe von Enea Silvio Piccolomini, aber auch von Gasparino Barzizza, Guarino Veronese, Panormita und weiteren, auch deutschen Humanisten, als einziger Textzeuge auch eine Rede von Peter von Andlau enthält. Von Bedeutung ist auch der lateinische Marco Polo auf Pergament aus der Bibliothek der Jesuiten. Dazu kommt ein weiterer Lyra-Band, geschrieben von Paulus Schifflima-

cher aus Bremgarten, auf den 13. August 1448 datiert, der aus der Deutschordenskommande Hitzkirch in die ZHB gelangte und auch in jener gleichen Region eingebunden worden war, wie die Urkundenfragmente in den Fälzen der einzelnen Lagen belegen.

Eingabe des nächsten Projekts

Am 23. Januar 2015 wurde dem Kuratorium vom Schweizerischen Nationalfonds mitgeteilt, dass die 2014 im Rahmen des *call for editions* eingereichte Projektskizze positiv beurteilt und in die Förderpriorität 2 eingeteilt worden sei. Das Kuratorium wurde eingeladen, bis 31. Januar 2016 ein *full proposal* einzureichen. Im Januar 2016 wurde von Ueli Dill, Carmen Cardelle und Tiziana Suarez ein Gesuch folgenden Inhalts eingereicht:

Die wissenschaftliche Erschliessung der mittelalterlichen Handschriften bildet eine der wichtigsten Grundlagen für die Arbeit der Mittelalterforschung in all ihren Aspekten. Nur durch die flächendeckende Erfassung der erhaltenen Texte und bildlichen Darstellungen kann die Einzelforschung die für sie relevanten Überlieferungen identifizieren und bearbeiten. Während die grossen Bibliotheken diese Aufgabe selbst an die Hand genommen haben und weiterführen, fehlt den mittleren und kleinen Bibliotheken in der Regel das erforderliche qualifizierte Personal. Das Kuratorium „Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften der Schweiz“ der SAGW wurde gegründet, um auch diesen Institutionen die fachgerechte Erschliessung zu ermöglichen. Es begleitet seit 1989/90 Katalogisierungsprojekte von Handschriften in 20 Bibliotheken und Archiven. Bis 2013 wurden sechs Kataloge mit über 500 Handschriftenbeschreibungen publiziert, die jeweils nach einer Karenzzeit auf der Website des Urs Graf Verlags online zugänglich sind. Die Katalogisate werden ausserdem von der virtuellen Bibliothek e-codices regelmässig als Metadaten verwendet. Ein weiterer Katalog mit rund 130 Beschreibungen wird 2017 fertiggestellt.

Im Rahmen des Call for editions beantragen Vertreter/-innen des genannten Kuratoriums ein Langzeitprojekt von 24 Jahren, welches die verbleibenden gut 500 Handschriften in den bisher nicht berücksichtigten kleinen und mittleren Bibliotheken abdecken soll. Die entstehenden Handschriftenbeschreibungen werden online in bestehenden kooperativen Katalogen und Plattformen (Verbundkatalog HAN, e-codices) zugänglich gemacht und, falls von den jeweiligen Bibliotheken gewünscht, auch in gedruckter Form publiziert werden.

Für die Projektperiode 2017-2021 ersuchen die Antragsteller um Mittel für die Katalogisierung des Bestandes im Stift St. Michael in Beromünster (2017–2019, 50 Handschriften) und des Franziskanerklosters (Cordeliers) in Fribourg (2019-2021, 50 von insgesamt 90 Handschriften), von insgesamt also 100 Handschriften.

Die Projekte der folgenden Jahre werden die verbleibenden mittelalterlichen Handschriften in Freiburg, mittelgrosse Bestände in der französischen Schweiz (Sion, Lausanne, Neuchâtel), in der deutschen Schweiz (Wil, Winterthur, Zug) sowie Streubestände in verschiedenen Landesteilen erfassen. Mit dem Abschluss des Projektes sind damit alle Handschriften ausserhalb der grossen Bibliotheken für die Mittelalterforschung erschlossen.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Internet-Auftritt des Kuratoriums www.codices.ch wurde im Berichtsjahr wiederum von zahlreichen Benützern aus dem In- und Ausland besucht. Die Statistik verzeichnet 48'722 Besuche, was ungefähr dem Wert des Vorjahrs (48'555 Besuche) entspricht.

Die Arbeitsgruppe zur Erarbeitung der Website, bestehend aus Patrick Andrist, Charlotte Bretscher, Ueli Dill, Rudolf Gamper, Romain Jurot, Mikkel Mangold, Monika Studer und Ernst Tremp traf sich im September zu einer Arbeitsbesprechung in Olten. Die Tätigkeiten an der Website selber liefen im Berichtsjahr vor allem im Hintergrund ab: Unter der Mithilfe von Gabriel Dill wurden sämtliche Inhalte auf ein neues, auf einem responsiven Template basierendes Layout migriert. Die neu gestaltete Website wird 2016 online gehen. Im Februar 2016 wird ausserdem der nächste Newsletter „Novissima“ erscheinen unter dem Titel „Les livres manuscrits médiévaux conservés dans le canton du Valais“. Der Newsletter kann unter www.codices.ch/newsletter.html abonniert werden.

Jahresversammlung

Das Kuratorium „Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften der Schweiz“ traf sich am 4. Mai 2015 zur Jahresversammlung in der Universitätsbibliothek Basel. Haupttraktandum bildete wiederum wie letztes Jahr der *call for editions* des Schweizerischen Nationalfonds.

Nach dem Mittagessen im Restaurant Zum Tell (zusammen mit einigen der ehemaligen Mitgliedern des Kuratoriums) stellten Ueli Dill und Monika Studer die ehemalige Bibliothek der Basler Kartause vor. Rekonstruiert und konkret gezeigt wurde die Aufstellung der Bände auf zwei Tablaren.

Förderkreis

Unser Förderkreis umfasst etwa 120 Personen. Die von den Gönnern gespendeten Beiträge zur Unterstützung der Handschriftenerschliessung in der Schweiz werden von der SAGW verwaltet. Wir sind für diese Unterstützung immer sehr dankbar.

Ueli Dill, Präsident